

Das Spiel ist aus

Der Rüstungsboom wird Bush nicht mehr retten

Norbert Nelte

17.3.2003

Bush hatte mit seiner Aussage natürlich seinen Widersacher Saddam Hussein gemeint. Er wird aber feststellen müssen, dass sein Schuss nach hinten losgehen wird.

Wir gehen davon aus, dass es im dritten Weltkrieg ums Öl und letztlich um die Vorherrschaft gegen China zu massenhaften sozialen Kürzungen kommen wird, da unsere Rüstungskapitalismus-Theorie nicht greifen wird.

Die Rüstungskapitalismus-Theorie, die von Mike Kidron in der SWP entwickelt wurde, besagt, dass Kriegsausgaben unter bestimmten Bedingungen zu einem Boom und zu einer Abschwächung des Falls der Profitrate führen.

Die wesentlichste Bedingung ist die, dass eine Belastung des Etats mit Militärausgaben gleichzeitig in allen wichtigen Ländern geschieht. Das reformistische Stockholmer SIPRI-Friedensforschungs-Institut meint zwar, dass man auch einen wirtschaftlichen Boom fördern kann mit der Schuldenaufnahme für den Bau von Krankenhäusern. Hier irrt es sich aber, da die entscheidende Voraussetzung des Geschehens gleichzeitig in allen wichtigen Ländern nicht gegeben ist, da ein Land mit dem Bau von Krankenhäusern die konkurrierenden Metropolen nicht zwingt, ebenfalls Krankenhäuser zu bauen. Nur mit Bomben zwingt ein Land das andere, das es mit diesen Bomben angreift, auch zu gleichem Verhalten. Es muss also möglichst die gesamte imperialistische Welt untereinander im Rüstungswettlauf eines Krieges verwickelt sein.

Die Gleichzeitigkeit ist deshalb notwendig, da, wenn nur ein Land mit Militärausgaben belastet wäre, nur dessen Kapitalisten mit zusätzlichen Steuern belastet und sie dann nicht mehr auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sind. Nur wenn international alle wichtigen Kapitalisten mit Sondersteuern belastet werden, würde ein nationales Kapital nicht benachteiligt sein.

Im 2. Weltkrieg zum Beispiel führte der gemeinsame Rüstungswettlauf in den USA dazu, dass in den Jahren 1937 bis 1942 die Löhne um 70% stiegen und die Profite gar um 400%¹. Der Korea-Krieg 1953 führte sogar in den Ländern, die nicht in den Korea Krieg verwickelt waren wie Deutschland und Japan zu großen Booms. Dieser Krieg machte sogar das Wirtschaftswunder erst möglich.

Diese Bedingung ist diesmal nicht gegeben, da nur Amerika mit England und Australien mit den Kriegsausgaben einseitig belastet sind. Die anderen Länder sind schon soweit mit der Krise und den leeren Kassen belastet, dass sie schon Beteiligungen an den Kriegskosten abgelehnt haben. Die EU hat bereits beschlossen, dass auch im Krieg die nationalen Kapitalien keine höhere Verschuldung als 3% aufnehmen.

Am Ende der langen Krise seit 1973 ist aber noch eine wichtige zusätzliche Bedingung zu formulieren. Der Korea-Krieg fand eben nach dem 2. Weltkrieg statt, nach dem und nach den Reparationsleistungen an die Alliierten 15% von dem nationalen Kapital in Deutschland vernichtet wurde. Es bestand also einmal ein großer Bedarf nach Investitionen und auch nach Konsumgütern. Die 50er Jahre waren geprägt davon, dass sich die Massen wie heute in China, mit Mopeds, Kühlschränken und Radios versorgten. Ein großer Boom stand bevor und entsprechend waren die Erwartungen des Kapitals groß, so dass sie bedenkenlos investieren konnten.

In dem dritten Weltkrieg ab dem Jahre 2002 aber tendieren die Erwartungshaltungen gegen Null. Jeder hat bereits eine Waschmaschine, einen Computer und ein Handy.

Die Profitrate ist ausserdem im Gegensatz zu 1945, wo sie noch bei ca. 15% gelegen hatte, durch die hohe organische Zusammensetzung des Kapitals besonders im neuen Markt krisenbereinigt auf ca. 5% und durch die Krise unter Null gefallen. Bei den Börsennachrichten wird eine Verlustmeldung nach der anderen verkündet. Die Profitaussichten gepaart mit den fehlenden Erwartungshaltungen wegen des Weltkrieges treiben den Geldmachern jeden Spaß am investieren aus.

¹ **Tony Cliff:** Perspektiven für die permanente Kriegs-Ökonomie in "Rüstungskapitalismus" S. 6

Die Rüstungskapitalismus-Theorie wird aber besonders bei den Bush-Feuern dadurch ausgehebelt, weil dieser Krieg im Zeitlupen Tempo vor sich geht. Das amerikanische Kapital redet nur ein Jahr lang vom Krieg, aber fragt nicht nach Bomben nach, die es auch sofort verbraucht. Wir haben es hier wegen der Kriegsrederei und der –angst also nur einseitig mit der fehlenden Konsumnachfrage und endsparend den fehlenden Erwartungshaltungen des Kapitals zu tun, nicht aber mit zusätzlicher Nachfrage nach Bomben, die die Wirtschaft ankurbeln könnten. Die Bomben werden nur für 2-3 Monate nachgefragt, was dem Weltmarkt kaum eine Belebung verschafft.

Auf Deutschland als stärkstes Exportland nach Amerika wirkt sich der Nachfragemangel so verheerend aus, dass die Börse in Frankfurt schon um 2/3 gesunken ist und die Auftragseingänge des Exports im Dezember 02 schon um 50%. Die Arbeitslosigkeit stieg schon in den Monaten November 2002 bis Januar 2003 von 4 auf 4,6 Millionen und wird wahrscheinlich bis zum Jahresende 2003 die 5 Millionen-Grenze überschreiten. Die Wirtschaft rechnet mit 40.000 Insolvenzen.

Wahrscheinlich wird es zu einem geringen Aufschwung in der Zeit der heißen Kriegsphase für die zwei bis drei Monate kommen, wo auch die Bomben ihr blutiges Werk leisten werden. Danach wird es wieder eine lange Zeit von weiterer Kriegshetze und -angst geben.

Was aber letztlich der Weltwirtschaft total das Genick brechen wird, wird der Ölpreis sein. Er ist schon im Jahre 2002 von 24 Dollar auf 32 gestiegen und selbst die drastischen Fördererhöhungen von Kuwait, Saudi Arabien und Russland konnten den Preisanstieg nicht mehr verhindern. Alle Insider rechnen jetzt nach den Angriff auf Irak mit einem Flächenbrand im Nahen Osten, so dass mit einem weiteren Anstieg zu rechnen ist. Die Analysten gehen davon aus, dass, wenn der Preis bei 70 Dollar angelangt ist, es zu einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft kommen wird.

Auch wenn die USA diesen Krieg nicht führen würden, würde das an einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft nichts ändern. Das Öl, über das Amerika verfügt, versiegt in 8 Jahren. Für die amerikanische Wirtschaft ist das aber notwendig, einmal, weil sie bisher nichts getan hatte für die Erforschung alternativer Energien und besonders, weil ihr das als zusätzliches Mittel zum Militär für die Weltmachtspolitik fehlen wird. Sie kann dann nur mit den heißen militärischen Mitteln die Welt erpressen und nicht wie bisher schon im Vorfeld mit dem Öl. Seit dem ersten Weltkrieg ist für die Weltwirtschaft immer die USA als Wirtschaftsmotor wichtig gewesen für die Ankurbelung aller nationalen Wirtschaften. Amerika ist daher der einzigste Garant des Imperialismus im 21. Jahrhundert und wenn es ausfällt wird die wohlgeordnete Hierarchie im Weltmaßstab zusammenbrechen und anarchische Zustände zwischen den Staaten ausbrechen.

Zu der Ungleichzeitigkeit, dass nur wenige Staaten den 3. Weltkrieg führen, kommen also noch die Probleme: 1. die niedrige Profitrate, 2. der lange grosse Abschwung seit 73, 3. das Zeitlupentempo und 4. der hohe Ölpreis. Die Weltwirtschaft wird wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Chaoswirtschaftsminister Clement hat zu den bereits ca. 10-20%igen Kürzungsbeschlüssen noch 34 weitere Kürzungen (Neudeutsch "Reformen") in der Tasche, wohlwissend, dass das alles noch lange nicht langens wird. Und die entscheidende 3. Schlachtereier hat noch gar nicht angefangen. Erst halten die Arbeiter wie der Igel vor der Schlange den Atem an, aber dann werden die Millionen der Anti-Kriegsbewegung sie vorwärts treiben und die Schlange Bush zu Tode stampfen: Exxon, Mobil, BP und Shell, nehmt euren Krieg und geht zur Hölle!

Ganz pessimistische Kenner der Ölindustrie wie Campbell² gehen sogar davon aus, dass das weltweite Produktionsmaximum aller Ölvorkommen schon im Jahre 2004-2008 erreicht sein wird und das gesamte Öl der Welt bis zum Jahr 2012 versiegen wird, nicht nur das US-amerikanische. Das aber würde bedeuten, dass Bush seine blutige Schlachten Schlag auf Schlag durchziehen müsste und am Ende würde er dennoch dastehen wie ein begossener Hase und die Millionenmassen wie der siegreiche Igel. Das amerikanische Imperium steht nackt da, ohne Ölwanne und mit seiner spritschlurfenden Armada. Der Anlasser der Weltwirtschaft gibt nur noch ein klägliches Krächzen von sich wie das Todesröcheln des Kapitalismus und seine Protagonisten fuchteln hilflos dicke Backen machend mordlüstern mit den Armen. Halten wir sie auf.

Butter statt Kanonen

Kein Blut für Öl!

² Phoenix,